



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg und seine Merkwürdigkeiten
Ersteller: Friedrich Mayer
Signatur: Amb. 8. 480a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Bildhauer Bromig nach einer Nachbildung Bernini's aus dem Jahre 1687. Die steinerne Figur eines Tritons, der den Wasserstrahl aus einer an den Mund gepreßten Muschel emporzutreiben scheint, legt sehr schöne Verhältnisse dar. (Der Brunnen, mehrere Schritte davon, wurde nach Heideloff 1821 aufgeführt, wie überhaupt nach Heideloffs Plänen noch mehrere Brunnen gebaut worden sind, zu deren bedeutendsten der vor der Bierwirthschaft zum Leistlein gerechnet werden kann.)

19. Das Dürermonument.

Dieses Denkmal kam durch freiwillige Beiträge und durch die Munizipalverwaltung des Königs Ludwig zu Stande. Der Grundstein wurde am 7. April 1828 gelegt, das Modell lieferte Bildhauer Rauch in Berlin und den Guß übernahm Bildhauer Burgschmiet und führte denselben ganz meisterhaft aus. Die bronzene Statue ist 11 Schuh hoch, an Gewicht 37 Centner, und steht auf einem Piedestal aus weißem Gestein mit den Inschriften: „Albrecht Dürer“ und „Errichtet am 21. May 1840.“*)

*) Außer diesem Standbild, dem ersten Auftrag seiner Vaterstadt, gingen aus Burgschmiets Gießhaus (Seilersgasse Nr. 95 vor dem Thiergärtner Thore) noch 2 große und wohlgelungene Standbilder hervor. 1845 für die Universitätsstadt Bonn, Ludwig